

# Behinderung im Alter

DEMENZ UND GEISTIGE BEHINDERUNG

# Inhalt

---

Begriffsdefinition geistige Behinderung

Begriffsdefinition Demenz

Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung

Diagnose Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Herausforderungen

Frühe Symptome

Risiko- und Schutzfaktoren

Therapiemöglichkeiten

Pflegeansätze

Schmerzen und ihre Behandlung

Schluckstörungen

Palliative Care mit dem Aspekt Sterbebegleitung

Zusammenfassung

# Begriffsdefinition „geistige Behinderung“

beeinträchtigte Intelligenz

beeinträchtigte soziale Kompetenz

vor dem Erwachsenenalter + dauerhafte Auswirkungen

zus. abhängig von Rahmenbedingungen/Beteiligung am ges. Leben

„Als geistig behindert gilt, wer infolge einer organisch-genetischen oder anderweitigen Schädigung in seiner psychischen Gesamtentwicklung und seiner Lernfähigkeit so sehr beeinträchtigt ist, dass er voraussichtlich lebenslanger sozialer und pädagogischer Hilfen bedarf. Mit den kognitiven Beeinträchtigungen gehen solche der sprachlichen, sozialen, emotionalen und der motorischen einher“

*Speck, O. (1999)*

*WHO*

# WHO Begriffsdefinition Demenz

„Die Weltgesundheitsorganisation definiert Demenz [...] als Syndrom einer erworbenen, chronischen und progressiv verlaufenden Erkrankung der Hirnleistung, die zur Beeinträchtigung multipler höherer kortikaler Gehirnfunktionen führt. Beeinträchtigt sind der WHO zufolge die Gedächtnisleistung, die Denkfunktionen, die Orientierungsfähigkeit, die Fähigkeit zu kalkulieren, die Lernkapazität, die Urteilsfähigkeit, die Sprach- und Kommunikationsfähigkeit sowie die Fähigkeiten zur Lösung von Alltagsproblemen.“

*Schönborn, R. (2018)*

# Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung

Kognitive Beeinträchtigungen

Psychische und Verhaltenssymptome

Guesset-Baehrer, S. (2012)

# Diagnose Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Herausforderungen

Diagnose mit ICD-10 (International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems, 10. Version)

Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme, 10. Revision ist eine amtliche Diagnosenklassifikation der WHO

Syndrom, das als Folge einer chronischen oder fortschreitenden Krankheit des Gehirns

Durch Ähnlichkeiten schwierig zu stellen

*Schumacher, N. (2010)*

*Ackermann, A. (2006)*

# Frühe Symptome

Viele Ähnlichkeiten von Typ-Alzheimer mit und ohne geistige Behinderung

Störungen des Kurzzeitgedächtnisses + intaktes Langzeitgedächtnis

Verwirrtheit (Zeit, Ort...)

Verlangsamung bei Aktivitäten

Sprach- und Schlafstörungen

Depression

Gleichgewichtsstörungen

Verlust von erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten

Umherstreifen

emotionale Probleme und Panikreaktionen

Veränderung der Persönlichkeit

Halluzinationen, Wahnvorstellungen sowie neurologisch bedingte Veränderungen wie eine Spätepilepsie.

*Guesset-Baehrer, S. (2012)*

# Risiko- und Schutzfaktoren

---

Hohes Risiko für Menschen mit Down-Syndrom

Lebensalter

Genetik

Bluthochdruck

Hoher Cholesterinspiegel

Nikotin- & Alkoholmissbrauch

Frühes Schädel-Hirn-trauma

Ernährung

körperliche und kognitive Aktivität

Schulbildung / anspruchsvolle berufliche Tätigkeit

entzündungshemmende Medikamente und Antioxidanzien

*Müller, S-V. & Gärtner, C. (2016)*

*Guesset-Baehrer, S. (2012)*



# Therapiemöglichkeiten

Demenzkrankungen sind bislang nicht heilbar. Unterstützende Therapie möglich durch:

- Ergotherapie (Training von Körper, Kognition, Psyche)
- Musiktherapie (Musizieren)
- Verhaltenstherapeutische Verfahren (Operative Techniken)
- Medikamentöse Therapie (z.B. Antidementiva)

*Gueset-Baehrer, S. (2012)*

# Pflegeansätze

das Erkennen von Schmerzen und ihre Behandlung

Schluckstörungen

Palliative Care mit dem Aspekt Sterbebegleitung

*Guesset-Baehrer, S. (2012)*

# Schmerzen und ihre Behandlung

---

80% der Pflegeheimbewohner haben Schmerzen

¼ kann Schmerz nicht mitteilen

Menschen mit Demenz- und geistiger Erkrankung – oftmals weitere Erkrankung

Schmerzbedingte Verhaltensweisen werden falsch gedeutet und nicht behandelt

Angst & Stress durch für Demenzkranke unvorhersehbarer Schmerz

Beobachtung von Veränderungen (z.B.: Schlaf, Appetit, Mobilität, Körpersprache + Mimik, Herzfrequenz, Blutdruck...)

Erstname und ggf. medikamentöse Behandlung

Schmerztherapie

Betroffene geben Hinweise auf ihre Schmerzen

*Guesset-Baehrer, S. (2012)*

# Schluck- störungen und künstliche Ernährung

Dysphagie (Störung des Schluckaktes) –Ursache für  
Gewichtsabnahme

Höheres Risiko für Menschen mit Down-Syndrom im Alter

40% Dysphagiepatienten erleiden Atemwegsinfektionen

35 Studien von 1990-2016 stellen Bedarf im Dysphagiemanagement bei  
Menschen mit Intelligenzminderung fest

*Bihler, M. (2017)*

# Palliative Care mit dem Aspekt Sterbebegleitung

„pallium— Latein. “Mantel/Umhang“

„Wie ein Mantel sollen alle Maßnahmen der Palliativmedizin den Schwerstkranken schützend umhüllen“.

*Lübbe, Klaschik & Beckmann (2005)*

Die Zeit des Sterbens wird als eine wichtige Zeit des Lebens gesehen und wird weder hinausgezögert noch verkürzt. Eine Vielzahl von Definitionen der Palliativmedizin versucht die umfassende und adäquate Betreuung für die Betroffenen und ihre Angehörigen wissenschaftlicher zu erfassen. 1990 wurde der Begriff von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) erstmals folgendermaßen formuliert: „Palliativmedizin ist die aktive, ganzheitliche Behandlung von Patienten mit einer progredienten, weit fortgeschrittenen Erkrankung und einer begrenzten Lebenserwartung zu der Zeit, in der die Erkrankung nicht mehr auf eine kurative Behandlung anspricht und die Beherrschung der Schmerzen, anderen Krankheitsbeschwerden, psychischen, sozialen und spirituellen Problemen höchste Priorität besitzt.“

*Bausewein, Roller & Voltz (2007)*

# Palliative Care mit dem Aspekt Sterbebegleitung

Palliativmedizin (medizinische Maßnahmen) & Palliativpflege  
(pflegerische Maßnahmen)

Mit Integration des Erkrankten in Vertraute Umgebung &  
Begleitung der Angehörigen

Sterbebegleitung von Fachkräften/Laien

Demenzkranke im fortgeschrittenen Stadium = Palliativpatienten

Ziele: Linderung von Schmerzen, Zuwendung statt technischem  
Support, die Respektierung des verbal oder nonverbal geäußerten  
Willens des Sterbenden

*Gusset-Bährer, S. (2012)*

*Kunz, R. (2003)*

Ackermann, Andreas (2006): Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung. Tagungsdokumentation Internationaler Workshop, 2.-4. Mai 2006, Berlin: Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e.V.

Gusset-Bährer, S. (2012): Demenz bei geistiger Behinderung. Ernst Reinhardt Verlag (München).

Lübbe, Andreas; Klaschik, Eberhard, Beckmann, Isabell-Annett (2005): Die blauen Ratgeber - Palliativmedizin, Nr. 57, Ausgabe 3, Hrsg. Deutsche Krebshilfe e. V.

Müller, Svenja-Verena & Gärtner, Claudia (2016): Lebensqualität im Alter. Perspektiven für Menschen mit geistiger Behinderung und psychischen Erkrankungen. Wiesbaden: Springer VS.

Speck, Otto (1999): Menschen mit Geistiger Behinderung und ihre Erziehung. Ernst Reinhardt Verlag (München).

## Literatur

Bausewein, Claudia; Roller Susanne; Voltz, Raymond; „Leitfaden Palliativmedizin – Palliative Care—, 3. Auflage, 2007, Urban & Fischer Verlag/Elsevier GmbH München: [www.ukb.uni-bonn.de](http://www.ukb.uni-bonn.de), in: „Palliativmedizin, zuletzt abgerufen am: 25.12.2020

Moritz, Bihler (2017): Prävalenz und Grad von Dysphagie bei Parkinsonpatienten in verschiedenen klinischen Stadien. Dissertation, Universität Hamburg, <https://ediss.sub.uni-hamburg.de/bitstream/ediss/7275/1/Dissertation.pdf>, zuletzt abgerufen 25.12.2020

Kunz – Dr. Med, Roland: Palliative Care für Patienten mit fortgeschrittener Demenz: Values Based statt Evidence Based Practice, in Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie , Ausgabe 5/2003, zuletzt abgerufen am 28.12.2020

Schönborn, R. (2018) WHO-Definition von Demenz. In: Demenzsensible psychosoziale Intervention. Best of Pflege. Springer, Wiesbaden. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-20868-4\\_2](https://doi.org/10.1007/978-3-658-20868-4_2), zuletzt abgerufen am 22.12.2020

Schumacher, N. (2010), in Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.: [www.lebenshilfe.de/wDeutsch/aus\\_fachlicher\\_sicht/artikel/Pflegestufe.php?listLink=1](http://www.lebenshilfe.de/wDeutsch/aus_fachlicher_sicht/artikel/Pflegestufe.php?listLink=1), zuletzt abgerufen am 20.12.2020

Weltgesundheitsorganisation (WHO): <https://www.euro.who.int/de/health-topics/noncommunicable-diseases/mental-health/news/news/2010/15/childrens-right-to-family-life/definition-intellectual-disability>, zuletzt abgerufen am 20.12.2020

## Internetquellen